FM-Zeitschrift

Monatsschrift der Reichsführung SS für fördernde Mitglieder

2. Folge / 6. Jahrgang
Berlin, 1. Februar 1939

Aufn. Presse-Ill. Hoffmann

Der Glückwunsch des Führers

Der 6. Januar



Der Führer und Reichskanzler hat am 6. Januar dem Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Tages seiner Berufung zum Reichsführer-SS auf dem Berghof persönlich seine herzlichen Glückwünsche ausgesprochen.

Aus der Fülle der Glückwünsche, die der Reichsführer-SS zu seinem Ehrentage aus allen Teilen Großdeutschlands von führenden Männern der Partei und des Staates erhielt, werden folgende veröffentlicht:



Zum heutigen Tage, an dem Ihnen der Führer vor zehn Jahren Ihre so verantwortungsvolle Aufgabe übertragen hat, übermittle ich Ihnen meine besten Glückwünsche. Sie haben in der Zeit des Kampfes um das Dritte Reich und in der nachfolgenden Aufbauarbeit in stetem nimmermüdem Einsatz daran gearbeitet, und ich wünsche Ihnen auch weiterhin hierzu Kampf- und Schaffenskraft. Mit kameradschaftlichen Grüßen und Heil Hitler!

Ihr

Hermann Göring

Lieber Parteigenosse Himmler!

Zu Ihrem heutigen Ehrentage beglückwünsche ich Sie auf das herzlichste. Wir alle wissen, welche große Arbeit Sie für den Schutz von Führer und Volk geleistet haben. Ich wünsche Ihnen Kraft und Gesundheit für die Fortführung Ihrer Werke.

Heil Hitler! Ihr

Alfred Rosenberg

Lieber Parteigenosse Himmler!

Ich gedenke des Tages, an dem der Führer Ihnen vor zehn Jahren die Führung der Schutzstaffeln übertragen hat, und beglückwünsche Sie herzlich zu dem Erfolg Ihrer Führung und Erziehung in dem zurückliegenden Zeitabschnitt.

Gleiche Hingabe an gemeinsame Ideale und gemeinsame Bestrebungen auf dem Gebiet der Erziehung haben zwischen der von Ihnen geführten SS und dem Reichsarbeitsdienst enge kameradschaftliche Bande geknüpft.
Mit den besten Wünschen für Ihre weitere erfolgreiche Arbeit und für Ihr persönliches Wohlergehen verbleibe ich in alter nationalsozialistischer Verbundenheit mit Heil Hitler! Ihr

Hierl

Lieber Himmler, mit der SS betrachtet auch die Hitler-Jugend den heutigen Tag als einen besonderen Glückstag unserer Bewegung. Wir wünschen Ihnen viele weitere Jahre erfolgreicher Arbeit für den Führer und sein treues Schwarzes Korps. Heil Hitler! In alter Freundschaft Ihr

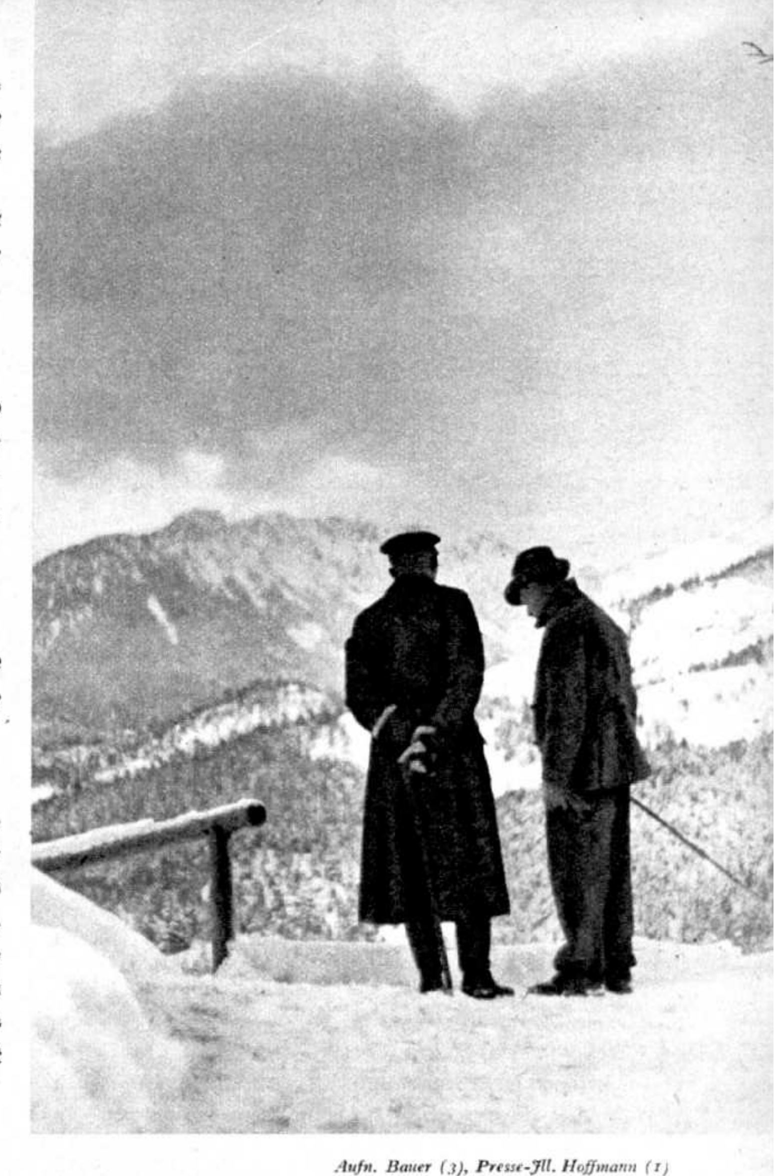
Baldur von Schirach

Anläßlich Ihres heutigen Ehrentages sende ich Ihnen herzlichste Glückwünsche. Mit kameradschaftlichem Gruß, Heil Hitler! Ihr

Keitel

Anläßlich der zehnjährigen Wiederkehr des Tages, an dem Sie, lieber Himmler, vom Führer und Reichskanzler zum Reichsführer-SS ernannt wurden, gedenke ich Ihrer herzlichst mit den besten Wünschen für Ihr und der SS weiteres Wohlergehen. Sie selbst können an diesem Ehrentage mit Stolz und Befriedigung auf das Geleistete zurückschauen und Ihren schönsten Lohn darin sehen, im Dienste des Führers und zum Wohle des Volkes gewirkt zu haben. In kameradschaftlicher Verbundenheit Heil Hitler! Ihr

Milch



Aufn. Bauer (3), Presse-Ill. Hoffmann (1)

Auf Wache beim Führer

Der Eingang zur Vorhalle vom Innenhof aus

Aufn. Presse-Bild-Zentrale

SS hat vor den großen Portalen der neuen Reichskanzlei, drinnen im Ehrenhof und vor dem Eingang zum Arbeitszimmer des Führers Wache bezogen. Sie ist entsprechend ihrer Aufgabe auch hier angetreten – vor und in diesem monumentalen Bau, dessen Sinn und Bestimmung Adolf Hitler in seiner Einweihungsrede durch die Worte kennzeichnete:

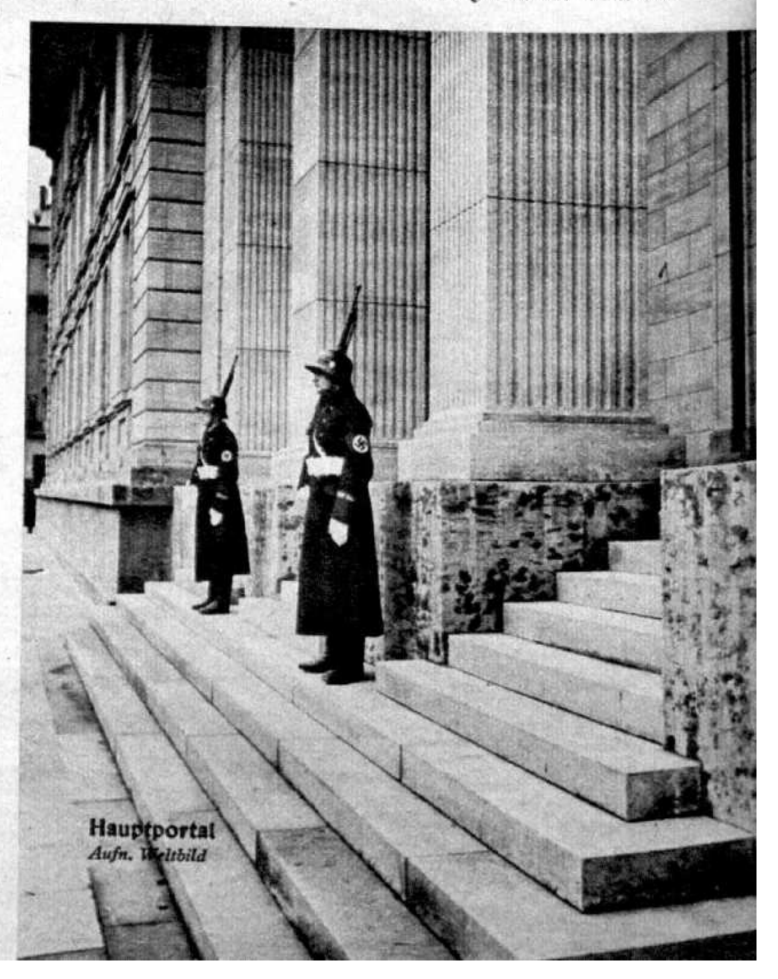
»Mit dem Bau dieser neuen Reichskanzlei ist eigentlich erst das Jahr 1938 abgeschlossen! In diesem Jahr habt ihr es geschafft, für die Ereignisse dieses Jahres ist der Bau hergestellt worden, und daher ist er die Bekrönung des Großdeutschen politischen Reiches!

Als deutscher Volksgenosse bin ich heute genau das, was ich immer war, und will nicht mehr sein. Meine Privatwohnung ist genau die gleiche, die ich vor der Machtübernahme hatte, und wird dieselbe bleiben. Hier aber bin ich Repräsentant des deutschen Volkes!«

Unser aller Gedanken eilten in den letzten Tagen zu diesem Manne hin, der wie kein zweiter das innere, das in Kampf und Bewährung erworbene Recht besitzt, sich der Repräsentant seines Volkes zu nennen. Mit Stolz erlebten wir die Vollendung seiner neuen Arbeitsstätte, die so sinnbildlich die Größe der deutschen Wandlung und die Macht des durch seine Führung erstandenen Großdeutschen Reiches verkörpert.

Denn wir wissen: hier wird kein durch faule Kompromisse auf den Kanzlerposten gestellter Mann und kein mit byzantinischem Pomp umgebener Fürst walten. Hier wirkt unser Führer als einer der unsrigen, als der erste und größte Arbeiter unseres Volkes.

Nicht durch Geburt, Rang und Stellung – allein durch seine Leistung, seinen unerschütterlichen Glauben, seinen unaufhörlichen Kampfeswillen ist er, von der Liebe und dem Vertrauen seines Volkes getragen, an die Spitze des Reiches getreten. Sein Vorbild und seine schöpferischen Taten haben unsere Hände auch in den schwersten Stunden gestählt, unsere Herzen aufgerüttelt, damit wir das Letzte und Beste gaben für Volk und



Hauptportal
Aufn. Weltbild

Reich und den Mann, den wir – wir kennen keinen schöneren Titel – des Volkes Führer nennen.

Selbstverständlich und zugleich symbolhaft war es für uns, daß die Männer der SS-Leibstandarte auch vor und in diesem Repräsentationsbau ihren Dienst aufnahmen. Seit den Kampfjahren sind die Kameraden der SS überall dort, wo der Führer ist. Sie waren an seiner Seite, als er in hartem Kampf um die Macht als Führer der Partei durch die deutschen Lande fuhr, um so oft Abend für Abend vor das Volk hinzutreten und zu ihm zu sprechen. Sie waren neben ihm, als er die Macht übernahm, und durften seither an seiner Seite die alltägliche, tausendfältige Kleinarbeit zum Aufbau des Dritten Reiches ebenso erleben wie die großen geschichtlichen Ereignisse.

Sie zogen mit ihm in die heimgekehrte Ostmark. Sie standen Wache während der welthistorischen Besprechungen in München, vor dem Führerhaus. Sie halten die treue Wacht vor den Ehrentempeln der Bewegung, vor der Feldherrnhalle. Auf dem Berghof stehen sie – und nun auch mit geschultertem Gewehr und dem festlichen weißen Koppelzeug vor der neuen Reichskanzlei, wie aus Erz gegossen.

Von den Jahren des Kampfes um die Macht bis zu den Tagen, da das neuerstandene Großdeutsche Reich für seinen Kanzler eine würdige Arbeitsstätte in der Reichshauptstadt schuf, war ein langer Weg. Auf diesem Weg sind die Männer der SS immer mit dem Führer geschritten – aus einer inneren, freiwilligen Verpflichtung heraus entschlossen, seine Arbeit und sein Leben zu schützen. Mitten hineingestellt in die Brandung der Zeit, in das epochale geschichtliche Geschehen, sind sie durch den Führer gewachsen, zu einer neuen, hohen Verantwortung hingeführt.

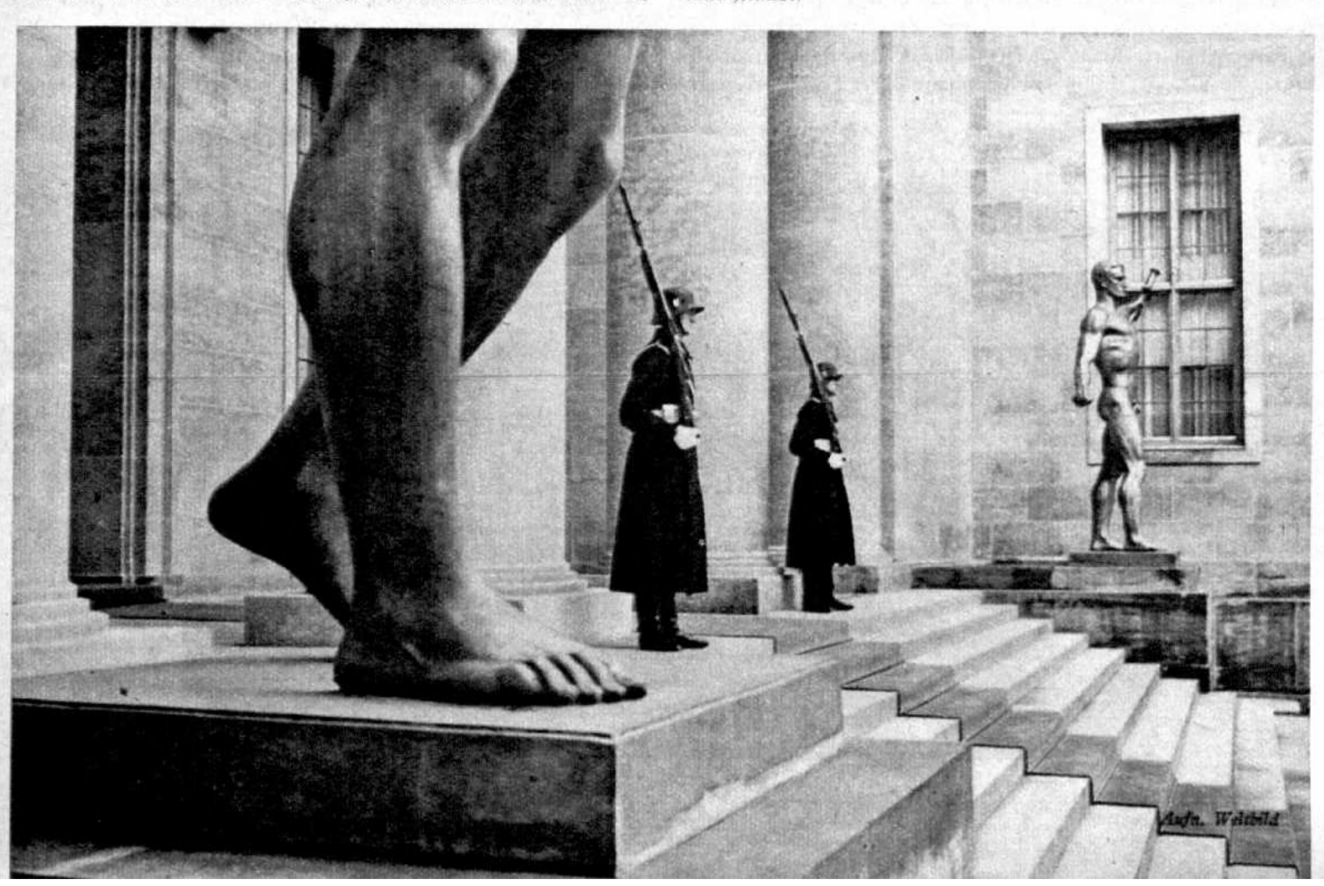
Als treue Diener des Volkes ist ihnen die schöne Aufgabe gestellt, den ersten Arbeiter und Diener des Volkes zu schützen. Den Mann, der seit langen Jahren viel mehr ist als der Führer einer Partei, zu dessen Schutz die SS einst gegründet wurde.

So dürfen wir es symbolhaft deuten, daß nun die SS auch in und vor der neuen Reichskanzlei auf Wache gezogen ist. Ihre Ehre ist die Treue zu Adolf Hitler, was er auch immer befehlen, wo er auch immer sein und welchen Platz er auch einnehmen mag.

Wie der Führer wollen die Männer der SS so wie damals auch heute genau das sein, was sie immer waren und nicht mehr: seine ihm auf Tod und Leben ergebenen Volksgenossen, seine Schutzstaffel.



Eingang zum Arbeitszimmer des Führers *Aufn. Presse-Jll. Hoffmann*



Aufn. Weltbild

Ein Traum wird Wirklichkeit

FÖRDERNDE MITGLIEDER SCHENKEN IHREN SS=MÄNNERN KDF.=VOLKSWAGEN

In vorbildlicher Weise hat die FM.=Kameradschaft Apolda in Thüringen unter der Leitung der Fördernden Mitglieder Bäumler, Becker, Büchner, Göhler, Heumann, Köcher, Laue, Neumann, Reuter, Schubert zur diesjährigen Julfeier die Apoldaer SS=Kameraden des 6. Sturmes der 47. SS=Standarte mit 10 Sparkarten für den KdF.=Volkswagen beschenkt. Wirklich ein großzügiges und zeitgemäßes Geschenk, wie es besser kaum zu denken ist. Aber diese 10 Volkswagen bedeuten nur den Anfang. Es ist von den treuen FM.=Kameraden der Stadt Apolda in Thüringen beabsichtigt, ihren SS=Männern noch weitere Volkswagen zu schenken. Mit dieser hochherzigen Spende will die FM.=Kameradschaft Apolda das Werk des Führers unterstützen, nach dessen Willen jeder Volksgenosse seinen Volkswagen fahren soll, und damit dem Schöpfer Großdeutschlands einen kleinen Teil ihres Dankes für sein großes Werk abstatten.

Die Julfeiern unserer Schutzstaffeln haben ihr eigenes weihevolles Gepräge. Sie sind getragen von dem großen umfassenden Gemeinschaftsgeist, der die Männer in ständiger und bedingungsloser Einsatzbereitschaft für den Führer und die deutsche Nation beseelt. In diesem Jahre aber erhielt die Julfeier eine besondere Note durch die Anwesenheit von SS=Gruppenführer Staatsrat Hennicke, der mit SS=Standartenführer Krause, Gera, und SS=Sturmbannführer Frosch, Weimar, einige Stunden im Kreise der Apoldaer Kameraden des 6. Sturmes der 47. SS=Standarte und der Fördernden Mitglieder verweilte.

Zu einem schlichten Abend hatten die Fördernden Mitglieder, wie auch in den vergangenen Jahren, ihre SS=Kameraden eingeladen. Stimmungsvoll, der Weihe der Stunde angepaßt, war der Schützenhaussaal geschmückt. In Vermeidung greller Lichtreflexe war der Saal in einen sanft=roten Farbton gehüllt,



Aufn. Archiv

der schon äußerlich einen warmen anheimelnden Eindruck hervorrief. Beiderseits der Musikbühne standen große Tannenbäume, der Vorraum der Bühne war von grüner Tanne umkränzt und mit Lichtern besteckt. Der Musikzug der DAF. Apolda, der unter Leitung von Musikzugführer Kupfer den Abend stimmungsvoll musikalisch umrahmte, leitete die Feier ein.

Im Namen der Fördernden Mitglieder hieß FM.-Kamerad Schubert die Ehrengäste, unter ihnen die Kameraden der SA., sowie die aktiven SS-Kameraden mit ihren Frauen und Gästen willkommen.

Mit dem Gruß an den Führer nahm die Feierstunde ihren Anfang. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden ehrte man das Gedenken der im verflossenen Jahr zur großen Armee abberufenen drei Kameraden.

Nach dem gemeinsamen Gesang des altvertrauten Liedes »O Tannenbaum« wies FM.-Kamerad Bäumler kurz auf den Sinn der von den Fördernden Mitgliedern für die SS-Kameraden ausgestalteten Feier hin, die ein Ausdruck des Dankes sein soll für die Einsatzbereitschaft, die die SS in diesem Jahre der großen geschichtlichen Ereignisse bewiesen hat. Es kann als Zeichen der engen Verbundenheit der FM.-Kameraden zu ihren aktiven Kameraden einerseits, darüber hinaus aber zur großen Gemeinschaft aller Deutschen bezeichnet werden, daß die Spender mit ihrer diesjährigen Weihnachtsüberraschung einen neuen Weg eingeschlagen haben.

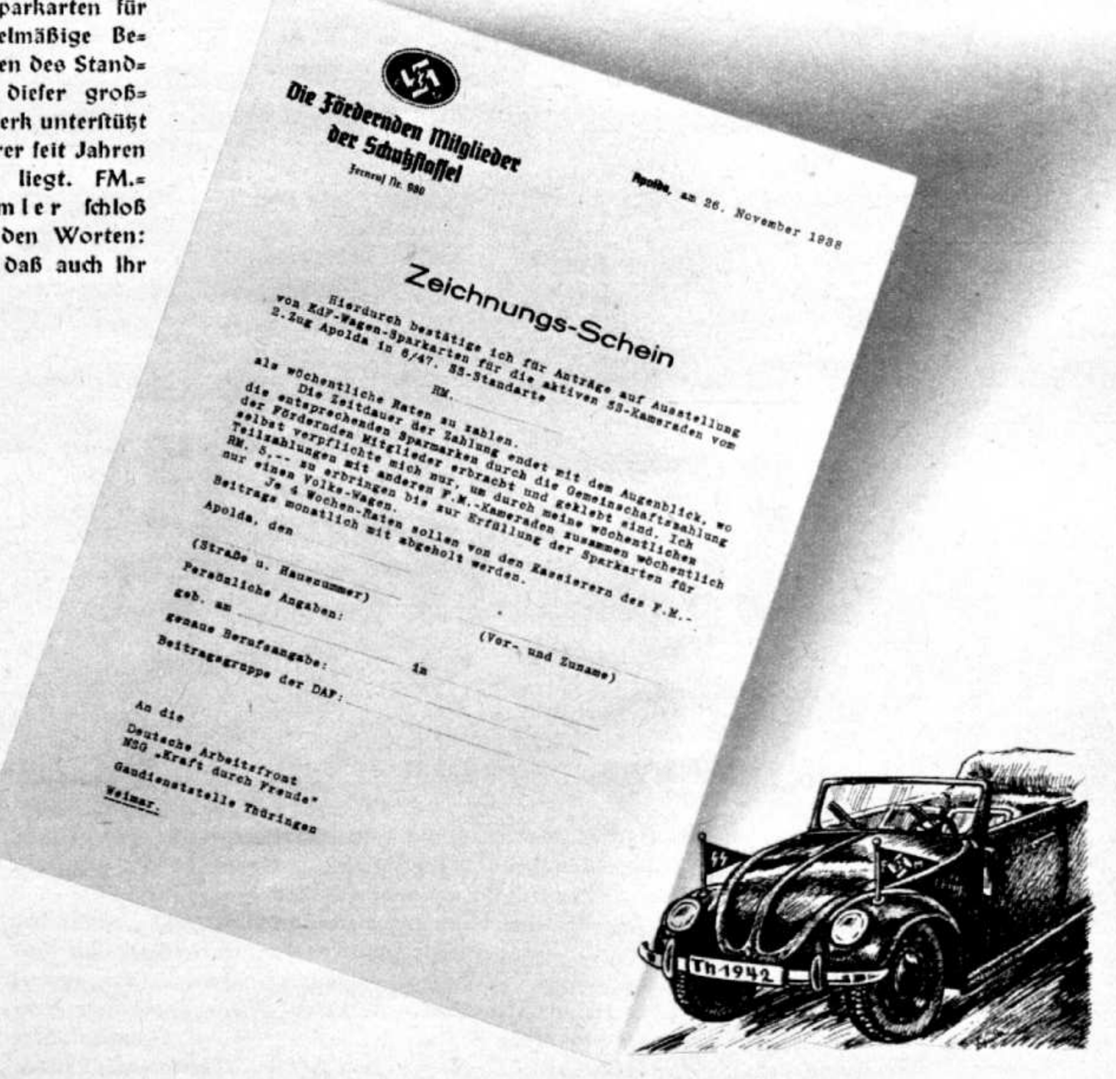
An Stelle der sonst üblichen Weihnachtspakete gab es diesmal Geschenke von bleibendem Wert. Zehn alten, besonders verdienten und verheirateten Kameraden mit Kindern, die hier ortsansässig sind, erhielten Sparkarten für KdF.-Wagen, deren regelmäßige Beklebung die FM.-Kameraden des Standortes übernehmen. Mit dieser großzügigen Spende soll ein Werk unterstützt werden, das unserem Führer seit Jahren vornehmlich am Herzen liegt. FM.-Kamerad Herbert Bäumler schloß seine Ausführungen mit den Worten: »Wir glauben von Euch, daß auch Ihr weiterhin das seid, was der Führer einmal von seiner Schutzstaffel gesagt hat: Es sind die treuesten Hände, die es in Deutschland gibt.«

Er sprach die Hoffnung aus, daß es im Laufe der nächsten Jahre noch ermöglicht wird, weitere KdF.-Wagen für unsere Kameraden bereitstellen zu können.

Bevor die eigentliche Bescherung begann, richtete SS-Gruppenführer Hennicke an seine SS-Kameraden und an die Fördernden Mitglieder richtungweisende Ausführungen über die heiligen Bande des Blutes und ihrer Urgesetze.

Von Glauben und unerschütterlichem Vertrauen zum Führer und seinem Werk waren diese Worte getragen, mit denen der Gruppenführer in großen Zügen die Stellung des nationalsozialistischen Deutschlands in der Welt aufzeichnete. Als eine starke, gesunde Nation, die die Kraft aufbringt, alles Kranke und Schädigende aus dem Volkskörper auszumerzen, wird die deutsche Nation den Kampf um ihre Lebensrechte siegreich bestehen. Zum Schluß seiner Ausführungen dankte der Gruppenführer mit herzlichen Worten den FM.-Kameraden für ihre hochherzige Spende.

Stürmischer Beifall bekundete, daß der SS-Gruppenführer seinen Kameraden und auch den Gästen aus dem Herzen gesprochen hatte. Mit freudigem Dank nahmen die zehn Kameraden aus den Händen des FM.-Kameraden Bäumler die Sparurkunden in Empfang. Festfreude herrschte in dem großen Kreis der Menschen, die sich als aktive SS-Männer oder Fördernde Mitglieder und als Freunde zu der großen stolzen Kampfgemeinschaft der SS zusammengeschlossen haben.



Die Fördernden Mitglieder der Schutzstaffel
Fernruf Nr. 980

Apolda, am 26. November 1938

Zeichnungs-Schein

Hierdurch bestätige ich für Anträge auf Ausstellung von KdF-Wagen-Sparkarten für die aktiven SS-Kameraden vom 2.Zug Apolda in 6/47. SS-Standarte

RM. ____________

als wöchentliche Raten zu zahlen.

Die Zeitdauer der Zahlung endet mit dem Augenblick, wo die entsprechenden Sparmarken durch die Gemeinschaftszahlung der Fördernden Mitglieder erbracht und geklebt sind. Ich selbst verpflichte mich nur, um durch meine wöchentlichen Teilzahlungen mit anderen F.M.-Kameraden zusammen wöchentlich RM. 5,-- zu erbringen bis zur Erfüllung der Sparkarten für nur einen Volks-Wagen.

Je 4 Wochen-Raten sollen von den Kassierern des F.M.-Beitrags monatlich mit abgeholt werden.

Apolda, den ____________

(Vor- und Zuname)

(Straße u. Hausnummer)

Persönliche Angaben:

geb. am ____________ in ____________

genaue Berufsangabe: ____________

Beitragsgruppe der DAF: ____________

An die
Deutsche Arbeitsfront
NSG „Kraft durch Freude"
Gaudienststelle Thüringen
Weimar.



DER GLÜCKWUNSCH DER ᛋᛋ UND DER POLIZEI

Beim Neujahrsempfang in der neuen Reichskanzlei überbrachte der Reichsführer-ᛋᛋ und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, in Begleitung seiner Hauptamtchefs dem Führer die Glückwünsche der ᛋᛋ und der Polizei. Hinter dem Reichsführer-ᛋᛋ seine Hauptamtchefs, von links nach rechts: der Chef des ᛋᛋ-Hauptamtes, ᛋᛋ-Obergruppenführer Heißmeyer; der Chef des Hauptamtes Ordnungspolizei, ᛋᛋ-Obergruppenführer, General der Polizei Daluege; der Chef des Hauptamtes Sicherheitspolizei, ᛋᛋ-Gruppenführer Heydrich; der Chef des Persönlichen Stabes Reichsführer-ᛋᛋ, ᛋᛋ-Gruppenführer Wolff; der Chef des Rasse- und Siedlungshauptamtes ᛋᛋ, ᛋᛋ-Gruppenführer Pancke.

Aufn. Presse-Jll. Hoffmann





Ein Abend der Freude und des Frohsinns

Unter diesem Geleitwort veranstaltete die Stammabteilung des SS-Oberabschnitts Ost am 14. Januar in den Räumen der »Philharmonie« zu Berlin ihr diesjähriges Kameradschaftsfest für alle die ihr zugeteilten SS-Führer und Männer mit ihren Angehörigen sowie den Fördernden Mitgliedern der Berliner Schutzstaffel.

Die ältesten Kämpfer der SS, die in der Reichshauptstadt leben, so führte der Inspekteur der Stammabteilung, SS-Obersturmbannführer Kleinschmidt, in seiner Begrüßungsansprache aus, in der er insbesondere auf Sinn und Bedeutung dieser Reserveorganisation innerhalb der SS einging, haben sich an diesem Abend zusammengefunden, um mit ihren Familien, den FM. und all denen, die der Schutzstaffel und ihren Aufgaben nahestehen, ihr Fest der Kameradschaft zu feiern. Und deshalb sei der Gestaltung dieses Abends besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Bis auf den letzten Platz war der große Saal, in dem sonst die Meisterkonzerte des Philharmonischen Orchesters für die vielen Freunde alter und neuer deutscher Musik erklingen, gefüllt. Es war also ein gutes Omen für die Stammabteilung des Oberabschnitts Ost, gerade diese Räume für ihr Fest ausgewählt und gefunden zu haben; denn das vielseitige Programm sollte in nichts dem nachstehen, was hier in dieser Kunststätte seit vielen Jahren bewußt und gewollt gepflegt wird.

Bedeutende Künstler der Staatsoper Berlin hatten sich dankenswerterweise, unter Verzicht auf ein Honorar, mit Darbietungen ernster und heiterer Kunst zur Verfügung gestellt. Die Kammersänger Fritz Soot und Eugen Fuchs sowie die Opernsängerin Hilde Scheppan brachten Arien aus deutschen Opern zu Gehör. Hein Bungard, ebenfalls Mitglied der Staatsoper, sang Lieder zur Laute, während der Musikzug der 6. SS-Standarte unter Leitung von SS-Hauptsturmführer Emil Völkner den Konzertteil mit bekannten Ouvertüren ausfüllte. Lieselotte Michaelis, Sigrid Logan, Jo Reinhardt, Manon Ehrfuhr (die sich mit ihrem reizenden Tanz »Der Clown« einen Sonderapplaus holte) und Gustav Blank, alle vom Ballett der Staatsoper, tanzten mit wahrem virtuosem Können vier klassische und Fantasie-Tänze. Den Abschluß des ausgezeichneten und von den vielen Gästen mit großem Beifall aufgenommenen künstlerischen Teils bildete ein großes historisches Marsch-Potpourri, das von dem Musikzug der motorisierten Gendarmerie unter Stabführung von Gendarmeriemeister Felix Voigt vorgetragen wurde.

Neben zahlreichen Vertretern der Wehrmacht, der Polizei, der Partei und ihrer Gliederungen wohnten der stellvertretende Führer des SS-Oberabschnitts Ost, SS-Gruppenführer Moder sowie weitere höhere SS-Führer dieser wohlgelungenen Veranstaltung bei.



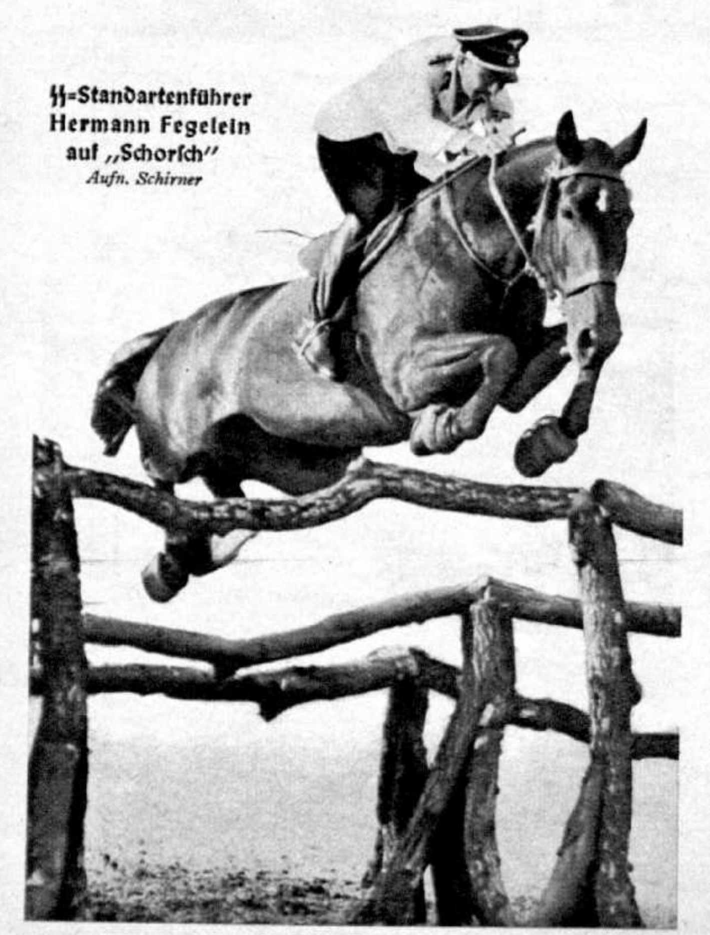
Aufn. Möbius (3)



Unterkunftshaus, Springstall und große Reitbahn der SS-Hauptreitschule München-Riem *Aufn. Bauer*

SS-Reitersiege

Wieder ist ein Turnierjahr um, und da aus der objektiven Betrachtung eines Gesamtverlaufes stets sehr viel Lehrreiches entgegentritt, sei auch diesmal ein kurzer Streifzug unter spezieller Berücksichtigung der »Reiter des Schwarzen Korps« unternommen.



SS-Standartenführer Hermann Fegelein auf „Schorsch" *Aufn. Schirner*

Wenn wir im Vorjahre feststellen konnten, daß das Reitvermögen unserer SS-Reiter auf immer breitere Basis gestellt wird, so trifft das für 1938 in noch erhöhtem Maße zu, so daß eine Liste aller zusammenzustellen, die auf deutschen Turnierplätzen usw. eine ehrende Schleife erhielten, nachgerade unmöglich geworden ist. Aber das ist ja auch an sich unwesentlich, denn aus dem einfachen, aber authentischen Anführen dieser Tatsache selbst tritt ja zur Genüge die schöne Breitenleistung der Gesamtheit uns entgegen. Und das, die Breitenleistung, ist und bleibt die Hauptsache, denn auf sinngemäßes und mit Vernunft ausgeübtes Reiten einer Gesamtheit kommt es ja in vaterländischem Sinne in allererster Linie an. Die darin erzielten Spitzenleistungen haben den Vorzug, zur Aneiferung und zum Maßstab dessen zu dienen, was zu erreichen im Idealbegriff liegt.

Gemeinhin wird leider in der Allgemeinheit der Wert einer Breitenleistung nicht so voll erfaßt, wie ihr das im vaterländischen Sinne zukommt, obgleich gerade in ihr der tiefste Kern jeglicher pferdesportlichen Ausübung liegt. Wenn wir uns aber vergegenwärtigen, daß im Weltkriege rund über eine Million Pferde zugrunde gingen und unter diesen nur ein kleiner Bruchteil der direkten feindlichen Geschoßwirkung zum Opfer fiel, während der Hauptteil infolge mangelnder und ungenügender Kenntnisse um das Pferd einging, dann tritt uns die Bedeutung eines wirklich weitverbreiteten, nützlichen Wissens um das Pferd klar entgegen und wird zu einem kategorischen Imperativ, dieses Wissen in allerbreiteste Kreise zu tragen. In dem Erhalten des Pferdes als beinahe unentbehrlichen Helfers in schwersten Zeiten liegt nicht nur eine Gewähr, sich vor allerschwerstem wirtschaftlichem Schaden zu bewahren – 1 Million Pferde repräsentieren rund 1 Milliarde Mark in Geldwert, abgesehen von den erforderlichen vielen Jahren, die gerissene Lücke im Pferdebestand auf züchterischem Gebiet auszugleichen! –, sondern auch die Möglichkeit, einen durch Menschen schwer erstrittenen Sieg zum vollen Enderfolg auszuwerten!

Das wieder vermag nicht die aufopfernde Tat eines einzelnen, sondern nur das Vorhandensein aller dazu Erforderlichen, und diese wieder erzieht die auf Breitenleistung gestellte

Schulung, wie sie erfreulicherweise uns aus der Arbeit der SS-Reiterei entgegentritt.
Um nun aber zu den Erfolgen im friedlichen Wettkampf, also auf die auf den Turnierplätzen zurückzukommen, seien zunächst einige Worte über die SS-Reitschulen als solche und über die SS-Hauptreitschule in München im besonderen gesprochen. Alle Reitschulen haben den Zweck, das Reiten und Fahren zu vervollkommnen, also den sie besuchenden Schülern ein vermehrtes und erhöhtes Grundkönnen anzuerziehen, das sich fruchtbringend in immer weitere Kreise verbreitet. Die Hauptreitschule in München speziell ist – ideal ausgedrückt – eine Art Hochburg der Reit- und Fahrkunst für die SS. In ihr wird durch vorzügliche Lehrkörper das individuelle Können des einzelnen, der durch Veranlagung usw. sich dafür eignet, zu einer erreichbar möglichsten Vollkommenheit geschult, so daß aus dem Schüler ein fruchtbringender Lehrer erzogen wird. Um diesem Ideal möglichst nahe zu kommen, gliedert sich die Hauptreitschule in vier besondere Abteilungen, und zwar in einen Springstall, der unter Leitung des SS-Hauptsturmführers Fegelein steht; einen Military oder Geländestall unter SS-Obersturmführer Schönfeld, dem Dressur- oder Schulstall, an dem Reitmeister Wätjen und SS-Obersturmführer Meisterknecht tätig sind; und schließlich den Fahrstall, für den Oberstleutnant a. D. Wörler und SS-Obersturmführer Syr verpflichtet wurden. Daß es eine besondere Auszeichnung bildet, dem Stamm der SS-Hauptreitschule anzugehören oder für vollbrachte Leistungen durch den Reichsführer-SS mit dem Ärmelstreifen ausgezeichnet zu werden, der die Zugehörigkeit bekundet, ist selbstverständlich, zugleich aber auch ein Ansporn für alle, den großen und bekannten Reitern der SS nahe zu kommen.
Daß diese Spitzenkönner der SS-Reiterei sich auch in diesem Jahre besonders markant in die Siegerliste des deutschen Turniersportes eintragen konnten, dafür sprechen allein schon die Siegerfolge in den klassischen Wettbewerben: das Deutsche Springderby, das SS-Hauptsturmführer Temme zum zweitenmal gewann; das Braune Band des Springsportes 1938, das sich SS-Standartenführer H. Fegelein holte; der Preis der Hauptstadt der Bewegung für SS-Hauptsturmführer W. Fegelein; die SS-Erfolge in Rom, an denen auch SS-Obersturmführer Schönfeld großen Anteil hatte, sowie zahlreiche andere.



SS-Hauptsturmführer W. Fegelein auf „Nordrud" *Aufn. Bauer*

In die Einzelheiten der deutschen Siegerliste 1938 etwas eingehend, sei folgendes angeführt: An der Spitze der deutschen Reiter im Jagdspringen steht SS-Hauptsturmführer Günther Temme, der sich wieder einmal das Championat damit geholt hat, und unter den Ersten der darauffolgenden deutschen Reiter haben sich die Angehörigen der SS-Reiterei Heidenreich, W. Fegelein, M. Schmidt, H. Fegelein, Seyfert, v. Salviati und v. Zastrow in dieser Reihenfolge beste Plätze geholt. Im Geländeritt führt der SS-Untersturmführer Nagel, und unter den Ersten in der Liste befindet sich auch SS-Untersturmführer K. Stein. In der Vielseitigkeitsprüfung steht SS-Obersturmführer Heidenreich voran, und in der Dressur hat sich SS-Obersturmführer Andreas nach dreimaligem Championat hintereinander diesmal den zweiten Platz hinter seinem alten Rivalen, Herrn Staeck, gesichert. Sehr erwähnenswert sind hier auch die Erfolge des SS-Scharführers Bartenschläger, des SS-Untersturmführers Eilers sowie die von Linsenhoff.

Zu diesen Erfolgen auf dem Turnierplatz treten noch solche auf der Rennbahn, die besonders mit dem Namen des SS-Untersturmführers Schmidt sowie den wohlbekannten von Lengnick und Paulat uns entgegentreten.

Dies sind in knappen Worten die Lehren und Erfolge aus der SS-Reiterei 1938, und sie stehen in ihrer Gesamtheit gut über 40 v. H. höher als im Vorjahre. Das ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß nicht nur gearbeitet, sondern verstandesmäßig und für Zweck und Ziel gearbeitet wird. Und das ist und bleibt die Hauptsache, denn darin birgt sich ja die Gewähr: dann, wenn es etwa not tun sollte, sich auf einen breiten Kreis von gründlich Vorgebildeten stützen zu können, also auf Reiter und Fahrer, die dem tiefsten Sinn jeglicher Sportausübung auf oder mit dem Pferde in wirtschaftlichem wie vaterländischem Sinne voll entsprechen.

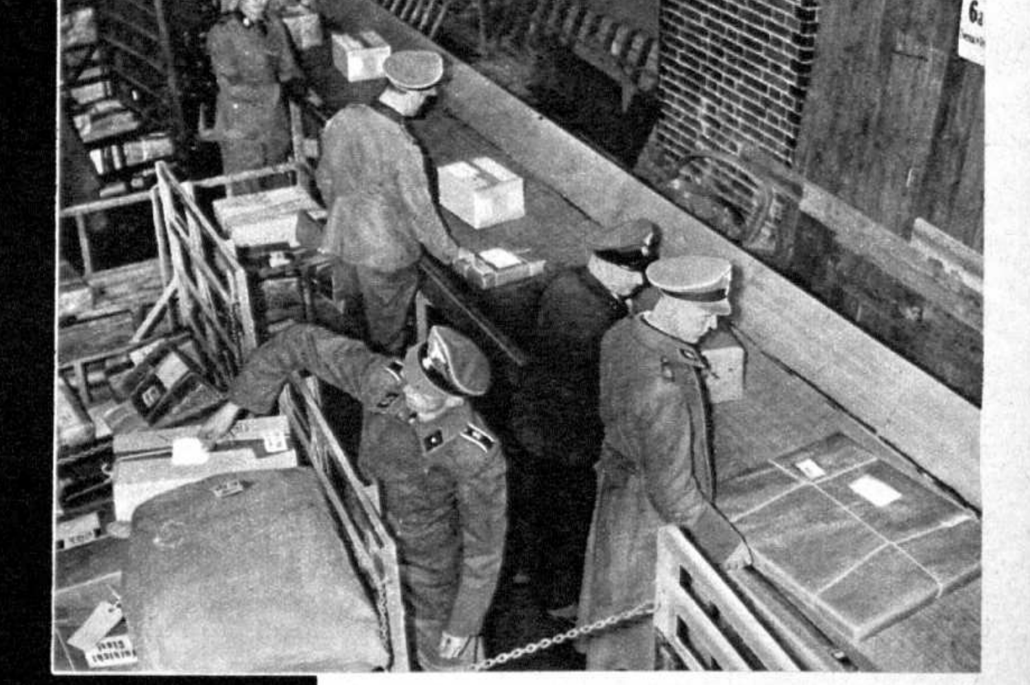
Graf v. Norman senior.

SS-Hauptsturmführer Temme auf „Nordland" beim Jagdspringen *Aufn. Wißkirchen*



Bilder aus der SS

Nach dem Neujahrsempfang beim Führer verläßt der Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, die Reichskanzlei *Aufn. Atlanti*



Der überaus starke Paketverkehr der Deutschen Reichspost zum Weihnachtsfest erfordert den Einsatz vieler Hilfskräfte. – In Berlin halfen auch SS-Männer der Leibstandarte SS »Adolf Hitler« den Postbeamten beim Sortieren der Pakete. *Aufn. Scherl*

Durch das Eröffnungskonzert der »Sudetendeutschen Philharmonie« unter der Schirmherrschaft des Gauleiters und Reichskommissars SS-Gruppenführer Konrad Henlein, wurde die neue musikkulturelle Aufbauarbeit im Sudetengau eingeleitet. Unser Bild zeigt von links nach rechts Geschäftsführer der Reichsmusikkammer, Präsidialrat Heinz Ihlert, Gauleiter SS-Gruppenführer Konrad Henlein und den kommissarischen Landesleiter der Reichsmusikkammer, Dr. Hugo Kinzel



Aufn. Atlantik

Silberne FM-Ehrennadeln



Verloren:

Nr. 2305 FM Andreas Payerl, München, Rosenheimer Straße 29

Nr. 17118 FM Erich Kletzke, Guben (Oberschl.)

Nr. 54380 FM Walter Janz, Bremerhaven, Kaiserstr. 1

Nr. 3578 FM Josefine Eicher, Villach (Kärnten)

Gefunden:

Nr. 44190 in Köln





Der Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei, Heinrich Himmler, feierte am Abend des 21. Dezember 1938 mit den SS-Kameraden des 4. Sturmes der 97. SS-Standarte und deren Angehörigen in Tachau bei Marienbad das Julfest. Der Reichsführer-SS hielt die Feuerrede und verbrachte anschließend den Abend im Kreise seiner SS-Männer und deren Angehörigen *Aufn. Kroha, Tachau*

Zur selben Zeit, als Reichsführer SS Heinrich Himmler im Kreise eines Sturmes sudetendeutscher Staffelmänner in Tachau bei Marienbad am flammenden Holzstoß stand, hatten sich die Angehörigen seines Persönlichen Stabes im märkischen Wald eingefunden, um die Wintersonnenwende zu begehen. Fackelträger der Schutzstaffel wiesen der langen Autobuskolonne den Weg durch den winterlichen Wald zum Königswall, der früheren Römerschanze am Lehnitzsee. Fanfaren der Hitler-Jugend leiteten die Feierstunde ein, zu der 500 deutsche Männer und Frauen, Jungen und Mädel zusammengekommen waren. Nach dem Feuerspruch eines SS-Mannes wurde der Holzstoß durch den Chef des Persönlichen Stabes des Reichsführers, SS-Gruppenführer Wolff, mit der Fackel entzündet. Zwölf Männer der Leibstandarte SS »Adolf Hitler«, symbolisch die Monate des Jahres verkörpernd, stießen ihre Flammenscheite in das Holz, das Lied »Flamme empor« klang auf. SS-Gruppenführer Wolff sprach vom Sinn dieser Stunde der Selbstbesinnung. Dann übergab zu Ehren der Gefallenen der Gruppenführer den Flammen einen Kranz. Trommelwirbel klang in das Knistern des flammenden Holzes. »Vorwärts, vorwärts! schmetterten die hellen Fanfaren.« Der Wind trug das Lied der Hitler-Jugend durch den Wald und über den See. Gruppenführer Wolff entzündete die Fackel und übergab sie Obergebietsführer Cerff: »Ihr Jungen sollt das Feuer hüten, wir Alten werden Wächter sein.« Der Beauftragte der Reichsjugendführung übernahm die Flamme mit dem Gelöbnis der Treue. Abschließend klang dann das Treuelied der Schutzstaffeln auf.

In einer Stunde der Kameradschaft fand der Abend seinen Ausklang. Im Landwehr-Kasino gab es bei Kerzenschein am Tannenbaum fröhliche Bescherung. *Aufn. Bauer*



Manuskripte sind zu senden an: Pressestelle des Reichsführers-SS und Chef der Deutschen Polizei, Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Str. 8. – Druck: M. Müller & Sohn K.G., Berlin SW 68